Club 81 – St.Pölten
mittendrin im Leben

Newsletter 2020

Liebe Mitglieder,
liebe Freundinnen und Freunde unseres Club 81!

Das Corona-Virus Covid 19, welches am 25. Februar erstmals in Österreich auftrat hält uns alle im Atem. Die Welt ist in den letzten Wochen eine andere geworden. Vieles ist nicht mehr so, wie wir es gewohnt waren. Zahlreiche Einschränkungen mussten zur Kenntnis genommen werden und werden wohl noch eine geraume Zeit zur Kenntnis genommen werden müssen. Und niemand kann zum jetzigen Zeitpunkt mit Gewissheit sagen, wann unser Leben wieder den gewohnten Lauf nehmen wird. Viele Menschen plagen jetzt vielfältige Sorgen. Sorgen um ihre Gesundheit, um die Gesundheit ihrer Familien, Sorgen um den Arbeitsplatz und Sorgen wie das Leben wohl weitergehen wird.

Auch auf unseren Club 81 hat dieser neuartige Virus seine unmittelbaren Auswirkungen. Unsere regelmäßigen Zusammenkünfte und die verschiedenen Reiseangebote mussten abgesagt werden.

Wann wir unseren regelmäßigen Clubbetrieb wieder aufnehmen können, steht noch nicht fest. Hier gilt es abzuwarten wann die einzelnen Beschränkungen, welche die Bundesregierung erlassen hat, wieder aufgehoben werden. Wir versprechen Ihnen aber, dass wir Sie – sobald wir unseren geregelten Clubbetrieb mit allen seinen Angeboten wieder aufnehmen können – sofort und umgehend informieren.

In Ihrem ureigensten Interesse ersuchen wir Sie, die aktuellen Maßnahmen und Verordnungen der Bundesregierung einzuhalten. Dadurch schützen Sie sich selbst und alle anderen Mitmenschen. Schauen wir wirklich auf uns und unsere Mitmenschen!

Unser Clubmitglied Diakon Oliver Richter hat sich bereit erklärt, für diese Ausgabe unseres Newsletters einen Beitrag zu verfassen. Seine Gedanken und Zeilen sollen und können uns gerade in schwierigen Zeit Mut und Hoffnung geben. Ihm möchte ich für dafür ganz herzlich Danke sagen.

In diesem Jahr müssen wir leider auf das gewohnte Zusammensein zu Ostern mit Familienangehörigen und Freunden verzichten. Das ist ganz sicher nicht leicht und schmerzt. Es wird wohl ein Osterfest werden, auf welches wir uns alle sehr lange erinnern werden.

Umso mehr wünsche ich allen Mitgliedern, Freundinnen und Freunden des Club 81 ein gesegnetes und frohes Osterfest. Ich freue mich schon heute auf ein Wiedersehen in unserem Club 81!

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Josef Schoisengeyer

(Obmann)

Wie aus einem Karfreitag ein Ostersonntag wurde

Autor: Diakon Oliver Richter (Gründungsmitglied des Club 81)

„Im Kreuz ist Heil, im Kreuz ist Leben, im Kreuz ist Hoffnung“ Ein Satz den man in den Kar- und Ostertagen oft zu hören bekommt.

Ist er wirklich glaubwürdig oder doch nur Ausdruck eines längst überholten Aberglaubens?

Kann er, besonders in Krisenzeiten, Halt geben oder führt er eher zu Glaubenszweifeln?

Rechts abgebildet ist ein Halsanhänger mit einem Lederband. Es ist ein Speckstein ca. 4,5 x 6 cm groß indem ein Kreuz eingeritzt und ein wenig herausgearbeitet ist. Auch wenn er keinen materiellen Wert hat, so ist er doch eines der wertvollsten Geschenke das ich jemals bekommen habe.

Mit 48 Jahren erlitt ich in der Früh, bei Dienstantritt, ich war zu dieser Zeit Erzieher in einem Kindergarten in Melk, einen Schlaganfall. Von einer Sekunde auf die andere, war nichts mehr wie früher.

Zunächst sah es nicht gut aus. Ich war für einige Zeit halbseitig gelähmt und sah alles doppelt. Mein großes Glück war jedoch, dass der Kindergarten direkt unterhalb des Krankenhauses und auch nur etwa 200m von der Rot Kreuz Station entfernt lag, sodass ich bereits nach wenigen Minuten in ärztlicher Obhut war.

Als ich wieder etwas klarer denken konnte, brach ich neuerlich zusammen, diesmal jedoch psychisch. Existenzängste machten sich breit: Werde ich meinen Beruf wieder ausüben können? Und wenn nicht, würde ich gekündigt werden oder gibt es doch eine Alternative? Noch gab es offene Kreditraten für das Haus, meine Tochter ging in eine Privatschule, würde sicher auch noch studieren – würden wir das alles stemmen können?

Daneben kamen ganz persönliche Sorgen: 2 Jahre Studium lagen noch vor mir für den Diakonat. Würde ich fertig machen können oder waren die bereits erfolgreich abgelegten

4 Jahre umsonst? Würde es meine Familie verkraften sollte ich ein Pflegefall bleiben?

Und dazu kamen auch noch Glaubenszweifel: Warum das alles? Was bist du nur für ein Gott? Hast du mich einfach fallen gelassen? Ich war wirklich sehr verzweifelt.

Als ich endlich aus dem Überwachungszimmer auf die Normalstation verlegt wurde, kam eines Tages eine Mutter eines 3 ½ (!) jährigen Mädchens aus meiner Gruppe zu mir auf Besuch. Sie brachte mir Bilder und Glückwünsche der anderen Kinder und Kolleginnen mit und gab mir eine kleine Schachtel. In ihr lag dieser Anhänger. „Das schickt ihnen meine kleine Tochter“, sagte sie „Sie hat den Anhänger ganz alleine gemacht und zu mir gesagt: Bring das Kreuz dem Onkel Oliver, damit er wieder gesund wird.“

Ich heulte damals wie ein Schlosshund, denn ich verstand die Botschaft. Gott hatte mir durch ein kleines Kind zu verstehen gegeben, dass ER zwar nichts verhindert, aber dass ER da ist, dass es eine Zukunft für mich, für uns, gibt.

Dieses Kreuz wurde für mich zum Motivationsmotor. Mit ganzer Kraft und stets nach vorne ausgerichtet, begann ich mit Hilfe von Reha und vielen Therapien an mir zu arbeiten, obwohl es noch Monate dauerte.

Ich trage dieses Kreuz nur ganz selten und nur zu bestimmten Zeiten. Es hat bis heute für mich nichts an Kraft verloren, auch als ich einige Jahre später erfahren musste, dass dieser Schlaganfall meine, in mir schlummernde Genkrankheit, zum Ausbruch brachte.

Aus einem Karfreitag wurde ein Ostersonntag und eigentlich geschieht das immer noch.

Ostergottesdienste zum Mitfeiern und Ostern zuhause gestalten

Anders als in gewohnter Form, und trotzdem gemeinsam: Die Osterfeierlichkeiten können heuer aufgrund der Präventionsmaßnahmen rund um Covid-19 nicht im Rahmen gemeinsamer Messen und Gottesdienste stattfinden. Auch die Diözese St. Pölten wird deshalb die Osterfeierlichkeiten aus dem St. Pöltener Dom übertragen: in einer Kooperation mit der Onlineplattform der Niederösterreichischen Nachrichten wird die Liturgie der Kar- und Ostertage ab dem Palmsonntag im Livestream zum Mitfeiern zu sehen sein. Besonderes Highlight: Österreichweit strahlt der Privatsender Servus TV am Ostersonntag die Messe aus dem Dom St. Pölten aus.

TV und Streams

- Missio Österreich www.missio-live.at täglich live, 12 Uhr
- "Feier.Stunde" ORF III: Sonntag, 10.00 Uhr, aus der Kirche des Priesterseminars Boltzmanngasse
- k-tv: täglich 19:00 Uhr, Dienstag bis Freitag: 12:00 Uhr und Sonntag: 8:30 Uhr, 9:00 Uhr, 10.00 Uhr Bibel-TV Montag bis Samstag 8:00 Uhr und Sonntag 10:00 Uhr
- vaticannews.va: tgl. 7:00 Uhr Messe mit Papst Franziskus aus der Casa Santa Marta (Italienisch mit deutscher Übersetzung durch Radio Vatikanmitarbeiter)
- Domradio.de: Montag bis Samstag 8:00 Uhr und Sonntag 10:00 Uhr

Quelle: Diözese St. Pölten

Medikamente & Einkäufe: Stadt St. Pölten richtet Hotline ein

Menschen, die der sogenannten Risikogruppe angehören, können sich ab Dienstag, 17.03.2020, an die Hotline 02742/333-2222 wenden, wenn Einkäufe getätigt, Medikamente besorgt oder andere unaufschiebbare und wichtige Erledigungen gemacht werden müssen. Die Telefonnummer ist vorerst wochentags zwischen 8 und 15:30 Uhr besetzt.

Die Stadt richtet eine eigene Hotline zur Hilfestellung von Risikogruppen beim Einkauf von Lebensmitteln oder der Besorgung von Medikamenten ein.

Die Stadt hat in Kooperation mit der Fachhochschule St. Pölten und der Studierendenvertretung Freiwillige gefunden, die ab sofort diese Erledigungen für Menschen, die keine andere Möglichkeit haben, übernehmen werden. Auch Mitglieder des Gemeinderates werden hier zu helfen. Bereits über 50 Freiwillige haben sich gemeldet. „Zuallererst möchte ich all jenen, die sich bereit erklärt haben zu helfen, meinen tiefsten Dank und Respekt aussprechen. Die vielen Rückmeldungen haben mich überwältigt! So können wir gemeinsam wirksam unterstützen. Sollten wir zusätzliche Hilfe seitens der Bevölkerung benötigen, werden wir einen weiteren Aufruf starten“, so Bürgermeister Matthias Stadler.

Telefonnummern

Die Telefonnummer für diese neue Unterstützungshotline lautet 02742/333-2222 Für alle anderen Anliegen steht die städtische Telefonzentrale (02742/333-0) täglich zwischen 8 und 15:30 Uhr bereit.
für allgemeine Fragen gilt die Coronavirus Hotline des Bundes (0800/555-621), im Verdachtsfall das Gesundheitstelefon unter der Telefonnummer 1450.
Für Fragen zum aktuellen Arbeitsrecht steht die AK zu Seite: 0800/2212-0080.

Essen auf Rädern

Auch die Aktion „Essen auf Rädern“ kann bei Bedarf auf Personen ausgeweitet, die bisher noch keine Mahlzeit erhalten, aber der Risikogruppe angehören. Jene MitarbeiterInnen, die selbst der Risikogruppen angehören, werden ebenso durch den Freiwilligen-Pool vorübergehend ersetzt.

Genauer Ablauf - Hotline

- Die Person aus der Risikogruppe ruft bei der Hotline (02742/333-2222) an und trägt das Anliegen vor.
- Es wird nach den Kriterien eines Fragebogens abgefragt, ob eine Hilfe möglich ist. Bei Krankheitssymptomen oder einem anderen Risikofaktor (Kontakt mit einer infizierten

Person oder Aufenthalt in einem Risikogebiet) muss die Hotline 1450 oder die Rettung kontaktiert werden.

- Der Freiwillige/die Freiwillige wird von der Hotline verständigt und Name, Adresse und Telefonnummer werden weitergegeben.
- Der Freiwillige/die Freiwillige nimmt mit der Person Kontakt auf und vereinbart die Erledigung.
- Ein gesundheitliches Risiko für die Freiwilligen soll vermieden werden. Deshalb ist ein persönlicher Kontakt zwischen dem freiwilligen Boten und dem Anrufer/der Anruferin zu vermeiden: Der Anrufer/die Anruferin hängt ein Sackerl mit Einkaufsliste, Geld, Rezept, E-Card etc. an die Tür. Der Freiwillige/die Freiwillige holt das Sackerl ab, macht die Erledigungen und hängt den Einkauf wieder an die Tür.